

07.01.15

SCHWESTER MARIETTA WEILER FEIERTE SILBERNE PROFESS

## Vom Labyrinth des Lebens ins Kloster



Auch die politische Gemeinde Zangberg in Person von Bürgermeisterin Irmgard Wagner gratulierte der Jubelschwester Marietta, im Hintergrund dazwischen die Mutter von Schwester Marietta, Mieke Weiler. Foto GTH

Zangberg - Nach kompliziertem Lebensweg fand Schwester Marietta Weiler den Weg ins Kloster Zangberg. 1994 legte sie die ewigen Gelübde ab.

Am vergangenen Sonntag feierte sie nun ihr silbernes Professjubiläum in einem gut besuchten Gottesdienst. Vor Pfarrer Dr. Bernhard Ehler, Stadtpfarrer in Kempten, erneuerte sie die Gelübde von Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam.

Vor ihr brannte die Professkerze von 1994. Auf dieser ist ein Bild der Heimsuchung Mariens modelliert, der Begegnung der beiden schwangeren Frauen Elisabeth und Maria. Darunter ein Labyrinth. Dieses Bild nahm Prediger Dr. Ehler zum Anlass eines Vergleichs mit dem Leben von Sr. Marietta. Vom weltlichen Beruf einer Heilerziehungspflegerin in München führte sie ihr Weg zu den evangelischen Marienschwestern und in andere Ordensgemeinschaften, bis sie 1987 den Weg zu den Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg fand. Ihr Lebensweg sei wie ein Labyrinth gewesen, aus dem Gott sie den richtigen Weg heraus gewiesen habe.

In ihren Dankbeten schloss Sr. Marietta ihre Mutter Mieke Weiler und Pfarrer Dr. Ehler mit ein, der bei ihrer ewigen Profess Konzelebrant war, damals Regens des Priesterseminars in Augsburg. Auch gedachte sie ihres verstorbenen Vaters. Den Gottesdienst, bei dem Pater Herbert Winklehner konzelebrierte, gestaltete der Kirchenchor mit feierlichen Gesängen, ferner ein Instrumentalduo mit Violine und Klarinette.

Nach der Eucharistiefeier gab es einen Stehempfang, bei dem Angehörige, das Personal des Klosters und Vertreter der kirchlichen Gremien und Gruppierungen sowie der politischen Gemeinde gratulierten. Spontan stimmten die Anwesenden den Kanon "Viel Glück und viel Segen" an.